

Mein Heim.

Mir ist mein Heim ein Königreich Von unschätzbarem Werte!

In ihm kann ich nach Herzenslust Voll Ueberraus erscheinen.

Hier bin ich Herrscher, welcher sich Mir seinen Schätzen drücket.

Und will ich nicht, wer könnte sich Einbringen in die Wüste?

Nicht Haß noch Neid gewinnt den Ruhm, Den Frieden mir zu wehren —

Die Zukunft des deutschen Luftfahrwesens

Deutsch-englische Zusammenarbeit. Gegenwärtig weilt der Chef des englischen Zivil-Luftfahrwesens, General Brander, in Deutschland, um sich über den Stand des deutschen Flugzeugbaues zu informieren.

Die Stellung der Deutschen Volkspartei.

Berlin, 27. September. Bei einem Bezirksparteitag der Deutschen Volkspartei wurde über die Einbeziehung der Deutschnationalen in die Reichsregierung verhandelt.

jetzige kapitalistische Wirtschaftsordnung bekämpfe, könne sie am Aufbau nicht mitarbeiten. Der preussische Landtagspräsident Garnich führte aus, das Zusammengehen der Deutschen Volkspartei mit den Sozialdemokraten war nicht einmal eine Vermutung, sondern beinahe eine Zwangssache.

Herabsetzung der Ruhrkohlenpreise.

Auch für Reparationskohle. Die Ermäßigung der Ruhrkohlenpreise ist nunmehr erfolgt. Die Mitgliederversammlung der Ruhrkohle Akt.-Ges. befaßte sich mit der Preisfrage und beschloß eine Herabsetzung vom 1. Oktober ab, die sich im Durchschnitt der Gesamtliste auf etwa 10—12 % stellt.

Die Reparationskommission in Paris hat in Gegenwart des Agenten für die Reparationszahlungen über das Budget der Reparationszahlungen für die Monate September und Oktober beraten. Die Reparationskommission hat für den Monat September die Höhe der Kohlenlieferungen um 5 % reduziert und auch gleichzeitig bestimmt, daß der verlangte Preis für Kohlen um 10 %, für Koks um 8 % herabgesetzt werde.

Fünf Jahre Technische Nothilfe.

Eine Feier in Berlin. Am 30. September dieses Jahres kann die Technische Nothilfe auf eine fünfjährige Tätigkeit zurückblicken. Sie hat in diesem Zeitraum an fast 4000 Stellen eingegriffen, und zwar bei den verschiedensten Streitigkeiten.

Ernte von Buchweizen und Hülsenfrüchten

Besser als im Vorjahr. Die Statistische Korrespondenz veröffentlicht eine Ernteschätzung für Buchweizen und Hülsenfrüchte. Danach ergaben sich folgende Erntemengen: Buchweizen 322 908 Doppelzentner gegen Vorjahr mehr 52 478 oder 17,5 Prozent mehr.

Politische Rundschau

Keine Versprechungen Dr. Hansens an Dr. Marx.

Der Senfer Havas-Vertreter ist von Dr. Hansen zu der Erklärung ermächtigt worden, daß an den Meldungen, wonach Hansen der deutschen Regierung eine Reihe von Versprechungen gemacht haben soll, für den Fall, daß sie um Aufnahme in den Völkerverbund ersuche, kein wahres Wort sei.

Deser Generaldirektor der Reichsbahn.

Der Verwaltungsrat der Reichsbahn hielt im Reichsverkehrsministerium seine konstituierende Sitzung ab. Zum Präsidenten des Verwaltungsrates wurde Dr. Karl Friedrich von Siemens, zu seinem Stellvertreter der Staatssekretär im Reichsverkehrsministerium a. D. Stieler, zum Generaldirektor Reichsverkehrsminister Deser gewählt.

Keine Erhöhung der Beamtengehälter.

Der Minister der Finanzen empfing die Vertreter der Spitzenorganisationen, die wegen einer Erhöhung der Bezüge der Reichsbeamten und Angestellten vorstellig wurden. Nach eingehender Erörterung der Lage der Beamten und Angestellten, der allgemeinen Wirtschaftslage und der Finanzlage des Reiches sowie aller übrigen in Betracht kommenden Verhältnisse konnte der Reichsfinanzminister bei voller Würdigung der Ausführungen der Organisationsvertreter zurzeit eine Erfüllung der vorgetragenen Wünsche nicht in Aussicht stellen.

124. Ichte er es gegenüber dem Staatsforstfiskus und zwar alles auf dem Verwaltungswege durch, daß diese Teiche, obwohl heiß begehrt, nicht wieder hergestellt werden dürfen, deren Damm ruinierten aber, wie weiter oben schon erwähnt, verunzieren noch heute das Triebischtal.

Wir verlassen dieses vielbewegte Mühlchen und wenden uns der Dorfmühle in Mohorn zu. Diese befand sich nach Jäger 1579 in Klemms und 1595 bis 1629 in Spieß Besitz, während — es sei mir gestattet, dies mit einzuschalten — die Semmelmühle als Besitzer der Mühle unter Mohorn erst um 1606 die Familie Thomas und ab 1632 Mar Hahn aufweist. Weiteres ist leider ei Jäger über diese Mühlen auch nicht zu erfahren.

seinerzeit Besitzer der Schloßmühle in Sachsdorf, welche bis heute ebenfalls im Familienbesitz blieb. Doch zurück nach Mohorn. In der Dorfmühle wurde immer Getreidemüllerei, Landwirtschaft und Sägemüllerei betrieben. Letztere gab der derzeitige Besitzer Sterl auf, welcher übrigens aber auch mit der Getreidemüllerei abzubrechen gedenkt und sich der einträglicheren Streumehlfabrikation zuwendet.

Wir tanzen nun außer der Reihe und überspringen dorerst, um in Mohorn zu bleiben, die Herzogswalder Mühlen und wenden unseren Blick abermals nach der Semmelmühle. Die Triebisch fließt hier, nachdem sie bereits mehrere Kilometer sich auf Mohorner Flur bewegt, zunächst durch Herzogswalder Flur und dort die Semmelmühle zu treffen.

Hier finden wir, daß etwa 1866 Wachs- muth diese von seinem Schwiegervater Jäh- nigen übernahm. Wachs- muth verkaufte etwa 1876 an Risse und lebte dann noch lange in Wilsdruff als Fouragehändler und Agent für Heirats- und andere Sachen. Am 25. Juni 1880 brannte die Mühle fast total ab. 1892 übernahm sie der Gutsbesitzer Hermann Welt in Mohorn, von welchem sie 1893 Robert Sterl erwarb. Dieser führte Streumehlfabrikation ein, erlebte 1904 einen Dachstuhlbrand und bald nach seinem, Pfingsten 1917 erfolgten, Ableben erlitt die inzwischen zu einem recht schmutzen Anwesen entwickelte Semmel- mühle abermals einen Wohnhaus- und Be- triebsgebäudebrand im September 1917.

Der Sohn Mar Sterl, den eine begreifliche Scheu vor diesem einsam gelegenen, so un- heimlich feuergefährlichen Bestium ergriffen haben mochte, kaufte die eben beschriebene Dorf- mühle in Mohorn und die Semmelmühle erwarb 1918 Hempel-Chemnitz, 1920 Garbe und vier Wochen später der derzeitige Besitzer



Unser Heimats Zeitschrift für Heimatforschung und Heimatpflege

Die Mühlen im Triebischtal und dessen Nebentälern.

Georg Kirßen, Helbigsdorf. Zunächst einige Worte zur Triebisch. Der eigentliche Triebischfluß entspringt etwa einen Kilometer nordwestlich vom Bahnhof Klingenberg im Tharandter Walde, kreuzt alsbald die Grillenburg-Frauensteiner Staatsstraße und speißt sodann den vormaligen königlichen Grillenburger Schloßteich. Schon nach Verlassen dieses Teiches, fast unmittelbar hinter dem Teichdamm, welcher zugleich die Tharandt-Naundorf-Freiburger Staatsstraße trägt, tritt das Triebischwässerchen ehemals ein Mühlchen. Eben genannter Teichdamm muß früher höher gewesen sein, da das Jagdschloß völlig als Insel dastand. Aus mir, von Herr Sekretär Hartmann in Grillenburg freundlich zugegangenen Mitteilungen und Unterlagen entnehme ich folgendes: Soweit zu erfahren, ist er bei dem Bau letztgenannter Straße vor etwa 100 Jahren auf die derzeitige Höhe herabgesetzt worden. Genanntes Mühlchen ist am 25. August 1827 aus dem Besitz des Kammerherrn v. Schönberg auf Krümmenbennersdorf auf Lindner, 1850 auf Mühle, 1864 auf Karl Traugott Glanzberg, 1887 auf dessen Sohn, den wohl noch älteren Lesern bekannten Gastwirt Paul Glanzberg, 1911 auf dessen Witwe Ida Glanzberg und 1919 auf Richard Stephan übergegangen. Der Besitzer Paul Glanzberg übergab, auf das Grundstück bezügliche alte Urkunden, Ende der 1880er Jahre dem Altierturnverein zu Freiberg. Im Grundstück, ehemals zwei Gebäude, ist früher Mühle, Holzschneiderei, Bäckerei und Schankwirtschaft betrieben worden. Die Schenke wurde jedoch 1827, als nach dem oben erwähnten Straßenbau der noch heute bestehende Gasthof erbaut wurde, auf diesen übernommen. Der ehemalige Tanzsaal im Obergeschloß der Mühle wurde zeitweilig und zuletzt bis 1878 als Schule benutzt. Jetzt sind in diesem Gebäude, es liegt ganz wenig abseits und abwärts vom Gasthof, vier Mietwohnungen. Die Bäckerei ist sehr früh, wohl noch vor Einstellen der Müllerei, aus diesem Haus verschwunden. Im anderen Gebäude befand sich Getreide- und Sägemühle. Die Einstellung der eisteren ist hier sehr früh, da die Wasserkraft noch recht schwand, die der Sägemühle 1873 erfolgt. Ende der 1880er Jahre wurde hier eine Drechselei von Karl Leuthold, welchen wir 1892 als Besitzer der damals Böhmeschen Mühle in Helbigsdorf wiederfinden, eingerichtet. Nach Leutholds Weggang wurde vom Gastwirt Glanzberg